



Jörg Jantzer
2003

Neues und Gutes vom Prä-MV-Symposium

SUSANNE TÖNNIES

Vor der Mitgliederversammlung des Dachverbandes Salutogenese fand ein kleines Symposium statt, bei dem Mitglieder Neues und Gutes, besondere Projekte oder Themen vorstellten.

Den Anfang machte Frau Prof. Dr. **Christina Krause** mit einem Bericht vom laufenden Projekt, das gemeinsam mit Frau Prof. Katja Koch von der TU Braunschweig gegenwärtig durchgeführt und von Nifbe (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) gefördert wird. Die Förderprogramme für Kinder wurden von Frau Krause während ihrer Tätigkeit an der Georg-August-Universität Göttingen entwickelt und vom Verein Kess e.V. weitergeführt.

Das »Ich-bin-Ich-Programm« für den Kindergarten ist auf Grundlage der guten Ergebnisse mit dem Grundschulprogramm »Selbstwert stärken – Gesundheit fördern« entstanden und legt den Schwerpunkt auf die Stärkung des Selbstwertgefühls des Kindes mit gleichzeitiger Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls. Leitende Forschungsfragen sind: Kann das Programm helfen, das Wohlbefinden der Kinder zu erhalten und zu fördern? Wie trägt das Programm zur Stärkung des Selbstwertes und des Zugehörigkeitsgefühls bei? Können Vorschulkinder ihre Befindlichkeit selbst einschätzen?

Für Kinder höheren Alters gibt es eine Reihe von bewährten Programmen. Es ist jedoch wichtig, dass die Kinder die notwendigen Gesundheitsressourcen bereits im Vorschulalter entwickeln, um auf die Schule gut vorbereitet zu sein und mit den Bedingungen in der Schule besser umgehen zu können. Erste Erfahrungen zei-

gen, dass die Kinder im Allgemeinen mit diesem Programm sehr glücklich sind.

Der Elternkurs »Ohne Eltern geht es nicht« ist ein parallel zu den Programmen für die Kinder entwickeltes Angebot für Eltern. In dem Forschungsprojekt werden sowohl die einzelnen Programme evaluiert sowie als auch ein Instrument zur Messung der Befindlichkeit von Kindern validiert. Zusätzlich wird ein Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte eingesetzt. Das Trainingsprogramm »Gesundheitsressourcen erkennen und fördern« wird im Rahmen des Projektes erprobt, seine Resonanz bei den Erzieherinnen untersucht, und die einzelnen Module werden evaluiert. In spätestens zwei Jahren werden Ergebnisse dieser Untersuchung vorliegen.

Für Kess e.V. werden neue Vorstandsmitglieder gesucht. Werden diese Positionen innerhalb des nächsten Jahres nicht besetzt, muss der Verein leider aufgelöst werden. Wer dafür Interesse hat, melde sich bitte direkt beim Verein bzw. bei Frau Krause (*info@kess-ev.de; ckrause@gwdg.de*).

Antonia von Fürstenberg sprach als nächste von ihrem Anliegen »Intuition«. Die ausdrucksstarke Kommunikationstrainerin verlieh ihrem Beitrag eine sprachlich kräftige Würze: »Der Verstand wird überbewertet, die Intuition und Kreativität unterbewertet! Kinder werden viel zu früh normiert!«.

Ihr Plädoyer für die Intuition und für die Schulung der sinnlichen Wahrnehmung – wobei sie die Intuition als wunderbare Ergänzung zum logischen Denken sieht und dieses keinesfalls

dadurch ersetzen will – war der Ausdruck eines Wunsches, eine gesunde Balance zwischen beidem zu kreieren. Sie hat dabei die gesellschaftlichen Zusammenhänge im Blick: Oft wurde schon den Eltern die Intuition abtrainiert, was diese wiederum an die Kinder weiter geben. Sie plädiert für eine Gesellschaft, die gesunde Bedingungen für die Einzelnen bereithält, damit der Mensch sich mit all seinen Möglichkeiten entfalten kann; eine Gesellschaft in der der Mensch alles Abgespaltene integrieren kann, um wieder ganz zu sein.

Die systemische Körpertherapeutin **Ulrike Fahlbusch** aus Freiburg berichtete von ihrer Initiative ›Freiburg im Wandel‹ im Gesundheitsbereich. Ihr Anliegen ist es, die Gesundheit im umfassenden Sinne zu fördern und die dazugehörigen Rahmenbedingungen in der Politik zu schaffen. Ihr Ziel war es, im Rahmen eines regionalen Aktionstags einen Dialog anzuregen, denn Gesundheit entsteht dort, wo wir leben, im Hier und Jetzt. Die Auswertung der Aktion war für sie etwas ernüchternd, da außer den auch zuvor schon miteinander vernetzten Engagierten kaum weitere Bürger erreicht werden konnten und sich das Interesse kaum in Handlung und Eigeninitiative wandelte.

Ellis Huber, der als Redner eingeladen worden war, hat vorgeschlagen, für die Stadt Freiburg eine Gesundheitskonferenz zu beantragen und zu organisieren, die eine übergeordnete Angelegenheit werden soll. Das heißt, nicht nur Experten, sondern auch Leute ›von unten‹ sollen sich äußern – ganz im Sinne von »die Veränderung findet von unten statt«. Ulrike Fahlbusch arbeitet nun an diesem Strang weiter.

Dr. **Ottomar Bahrs** und **Theo Petzold** berichteten vom »5th International Research Seminar in Salutogenesis«, das im Rahmen des »First International Forum on Health Promotion – State of art – Directions for the future« in Trondheim vom 6.–9. August 2012 stattfand. Auf dieser Konferenz waren 160 Teilnehmer, wobei 130 aus den skandinavischen Ländern kamen. Prof. Bengt Lindström, der erste Professor für Salutogenese, koordinierte und moderierte den Diskurs in der ›GWG Global Working Group on Salutogenesis«, in deren Rahmen das deutsche Netzwerk DachS genannt wurde. Salutogenese wurde auf dem Kongress überwiegend im Zusammenhang mit Public Health beleuchtet, d.h. die Rahmenbedingungen standen im Vordergrund des Interesses. Eine Stärke der deutschen Salutogenese-Forschung liegt demgegenüber in der Frage nach der Umsetzung einer salutogenetischen Orientierung in den Gesundheitsberufen und bei den Bürgern/Klienten/Patienten selbst. Unsere interaktionsbezogenen, die Haltung von Professionellen thematisierenden und philosophisch orientierten Ansätze stießen auf Interesse, nicht immer aber auf Verständnis. Lindström kommentierte Theo Petzolds Vortrag einerseits mit »German Psychosomatics« und andererseits mit »You care the professionals« sense FOR coherence.« Der Kontakt zum »global network« ist geknüpft und wird intensiviert.

Die GWG ist bestrebt, die internationale Vernetzung zum Thema Salutogenese zu verstärken. Auf der Internetseite <http://www.salutogenesis.hv.se/eng/> können Sie weitere Informationen finden. Für Wissenschaft und Forschung gibt es einen Link zu einer aktuellen und langen Liste von Gesundheitsparametern (›health indicators‹).

Anschließend machte Dr. med. **Thomas Heucke** kurz auf neue Erkenntnisse in der systemischen Arbeit für das ›Familienstellen‹ aufmerksam, die er bei einer Neuauflage seines Buches verarbeitet. Anfängliche Beobachtungen in dieser Arbeit hatten ergeben, dass unerledigte Themen früherer Familienangehöriger von bestimmten nachfolgenden gleichgeschlechtlichen Personen in dem entsprechenden Lebensalter wieder aufgegriffen werden. Inzwischen ließen die Untersuchungen gleichgeschlechtlicher Geschwisterreihen jedoch erkennen, dass ggf. die zweiten Söhne oder Töchter auch einen im inneren Bild fehlenden, gegengeschlechtlichen Vorfahren leidvoll repräsentieren können.

Die Förderung des Kohärenzgefühls behält Thomas Heucke im Blick. So werden beim Familienstellen die drei heilsamen Fragen »Woher komme ich?«, »Wo stehe ich?« und »Wohin gehe ich?« in ihrem inneren Zusammenhang gestellt und beantwortet, um so zu mehr innerer Stimmigkeit zu kommen.

Abschließend kam **Manfred Sauer** von den Gesundheitspädagogen im Kneipp-Bund e.V. zu Wort, um uns von der Neukonzipierung der Ausbildung zum Gesundheitspädagogen zu berichten. Die Ausbildung besteht aus einem Präsenzteil und E-Learning und enthält alle fünf Elemente des Kneippschen Gesundheitskonzeptes. Die neue Ausbildung ist nun mit 25 Teilnehmern gestartet, die hauptsächlich aus den medizinischen Pflegeberufen kommen. Mehr Infos unter: <http://www.gesundheitspaedagogen.de>. ▣

Impressum

DER MENSCH – Zeitschrift für Salutogenese und anthropologische Medizin
Herausgegeben von dem Dachverband Salutogenese
(ehemals APAM e.V. Akademie für Patientenzentrierte Medizin).
Der Dachverband Salutogenese ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Verantwortliche Herausgeber:

Theodor D. Petzold (V.i.S.d.P.), Zentrum für Salutogenese,
Am Mühlenteich 1
37581 Bad Gandersheim
Tel. 05382-9554730
E-Mail: info@salutogenese-zentrum.de
Dr. disc. pol. Ottomar Bahrs
Waldweg 37 a, 37085 Göttingen
Tel. 0551-398195
E-Mail: obahrs@gwdg.de

Verlag: Verlag Gesunde Entwicklung, Bad Gandersheim,
E-Mail: verlag@gesunde-entwicklung.de

Layout: Stefanie Klemp, Dresden
Druck: Pressel Digitaldruck, 73630 Remshalden

Auflage: 500 sowie als E-Journal abrufbar unter
www.salutogenese-dachverband.de
Erscheinungsweise: 2x pro Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors / der Autorin
wieder, nicht unbedingt die der Herausgeber/Redaktion.

ISSN 1862-5266
Einzelpreis: **7 €**
Jahresabo: **15 €** (incl. Versand)